

Was wächst denn da?

Die oberste Bodenschicht ist nun richtig kalt geworden und friert regelmässig ein. Die Bodenlebewesen haben sich in tiefere Schichten zurückgezogen. In der Pflanzenwelt sind nun die immergrünen Pflanzen diejenigen,

die mit ihren Blättern für Farbe sorgen. Trotz eisiger Temperaturen schaffen es einzelne Pflanzen während der Wintermonate beinahe konkurrenzlos zu blühen. Dazu gehört auch die Grüne Nieswurz (*Helleborus viridis*).

«Heute wird vereinzelt der getrocknete Wurzelstock noch zur Herstellung von Niespulver eingesetzt, weshalb die Pflanze auch ihren Namen verdankt.»



Die Grüne Nieswurz (*Helleborus viridis*).

Die Grüne Nieswurz verliert zwar ihre grundständige Belaubung, beginnt aber bereits im Februar zu blühen. Die gelblich-grünlichen, nickenden Blüten haben einen Durchmesser von rund 6 cm. Die sehr langlebige Staude erreicht eine Höhe von bis zu 50 cm. Die Blätter haben einen Durchmesser von ca. 20 cm und eine handförmige Blattspreite, die sieben- bis neunteilig, scharf gezähnt und lanzettlich ist.

Die Nieswurz fühlt sich an einem halbschattigen Standort am wohlsten, besonders unter einem laubabwerfenden Baum mit einem mittelfeuchten Boden. *Helleborus viridis* gilt als sehr stark giftig. Ähnlich wie der rote Fingerhut verursacht sie Herzrhythmusstörungen, die zu Atemlähmung führen und tödlich enden können. Trotzdem wurde die Pflanze früher bei Herzleiden und Asthma medizinisch verwendet. Heute wird vereinzelt der getrocknete Wurzelstock noch zur Herstellung von Niespulver eingesetzt, weshalb die Pflanze auch ihren Namen erhielt.

Aaron Hürlimann



Aaron Hürlimann, Kirchenpfleger
«Kommunikation, Entwicklungshilfe
und Nachhaltigkeit»

Pflanzen in Kilchberg



Kirchenpfleger Aaron Hürlimann, Betriebswirt, Kundengärtner und zuständig für den Bereich «Nachhaltigkeit» innerhalb der Kirchgemeinde, wird in den folgenden Ausgaben je eine Pflanze vorstellen, die in Kilchberg wächst. Heute: Die Grüne Nieswurz (*Helleborus viridis*).